

HABE NUN, ACH! PHILOSOPHIE, BIOLOGIE
UND CHEMIE
UND LEIDER AUCH MATHEMATIK
DURCHAUS STUDIERT MIT HEISSEM
BEMÜHN.

DA STEH' ICH NUN, ICH ARMER TOR!
UND BIN SO KLUG, ALS WIE ZUVOR.

Klassenballade der

01₃

Wer kennt die Völker, nennt die Namen
Woher die ganzen Typen kamen,
Aus Gips'chens Kreisen kamen sie
O Weh die Schott'sche Prärie.
Mit Füßen war sie meist bepfästert
Der Boden war mit Gips berästert.
Im Klassenbuch war viel geschrieben
Emils Korrespondenz mit seinen Lieben !

Die Anderen waren Seidels Mannen
Sie kannten schon Furcht und Zittern und Bangen.
Ein Volk vermischte sich mit dem anderen,
Dann sah man sie ins Obergeschoß wandern.
Trotz der Diktatur des Philosophen
Taten sie eifrig auf Festen Schwofen.
Sie liebten einst Schwarzwald und Schädel und Fußball
Doch endete dies bald mit einem großen Knall.
Nach einem Ausflug zum Vater Rhein,
Ging diese Zeit in die Geschichte ein.

Der neue Sheriff kehrt mit eisernem Besen
Das Kitschmuseum war einmal gewesen.
Zum Bildersturm wurde aufgehetzt
Die Uhr an einen Doktoren versetzt
Der Schädel wurde zu Seife gemacht
Es kam die Zeit, da keiner mehr lacht !

Zur Donau sah man das Volk nun ziehn
Ihr Ziel, so sagt man, war der Wein und Wien.
In glühender Hitze sah sie man sich bilden
An Stuck und Kirchen und alten Gfilden
In Mödling fraßen sie Österreich arm,
Es hinderte sie nicht der Schädel im Arm.

In Grinzing und Prater hinterließen sie Spuren.
Bald wiederzukommen, versprachen sie den
Sie kehrten heim ins Vaterland
Mit keinem Pfennig in der Hand !

Der Ernst des Lebens ging nun los
In Englisch stellte man sie bloß
In Erdkunde, o Graus,
Ging ihnen fast die Puste aus
Die Improvisation versagte hier
Aus Verzweiflung verschrieb man sich dem Bier.
Doch endlich ging auch das vorbei,
Jetzt trumpft ein Anderer auf, o wei !

Zum Endspurt traten Neue ein,
Die Schande haftete ihnen am Bein.
Sie kannten bereits die Interferenzen,
Friedrich versucht's auf Neue mit Schwänzen
Mathematik Physik hießen die Parolen
Drum war bei ihnen auch nichts zu holen.
Zehn Quadratmeter waren die Normen
Hyperbeln, Kreisen und anderen Formen.

Man unterbrach mit einem Fluch
und machte der Isar einen Besuch.
Das Ziel wußte man schon voraus
In das Deutsche Museum rein und raus.
Die Kunst war bei vielen klein geschrieben
Mit Krimis in den Händen sah man die Lieben
Pünktlich waren wir immer zu Haus:
Eine Jugendherberge ist kein Freudenhaus !!!

Gewußt wie, schmeichelten wir dem Alten
Wir wollten mit Ihm nicht Haare spalten.
Vater Jung, der wachte mit Argusaugen,
Doch auch Er ließ sich das Bier nicht rauben.

Dann kam der Abschied, doch o wei,
Die Brüder sangen Luptilei.
Voll waren sie, wie die Strandhaubitzen
Doch dann sah man zum Zug sie flitzen.

Eine Nachtfahrt die ist lustig,
Eine Nachtfahrt die ist fein,
Auch Lehrern schmeckt Wodka nachts besser als Wein !
Im Morgengrauen kamen sie an,
An Mutters Busen krochen sie dann.

Und wieder begann der Ernst des Lebens
Doch wartet man auf einen vergebens.
Die Geschichte verlor ihren Meister
In Chemie dagegen wurde Sie dreister !
Die Pausen wurden ignoriert
Sämtliche Reagenzien ausprobiert.

Diesem Lotterleben wurde vorgeschoben ein Riegel
In Gestalt des jungen Herrn Diegel.
Auch den Barren hat man zuletzt bezwungen,
Doch beim Geländelauf, da knarrten die Lungen !!!

Man macht sich bereit für die letzte Hürde
Doch dabei verloren so manche die Würde.
Sie fraßen Formeln wie die Irren
Und taten damit den Geist verwirren.
Zunächst war riesiges Geschrei,
Dann war auch dieser Scherz vorbei

Nun hub ein Rätselraten an:
Wer ist wohl im mündlichen dran ?????
Die Jahre vergingen, wir haben's geschafft
Und trotzdem bewahrt die Manneskraft !!!
Nun schwirren wir aus in ein neues Leben
Auf das wir noch weitere Bierchen heben !!

T E S T

In unserem Testinstitut wurden 14 Lehrer untersucht. Davon eine weiblichen Geschlechts. Es waren junge und alte, große und kleine, dicke und dünne, kluge und .. dabei. Sie wurden von unserem Testkäufer an der Leibniz Offenbach aufgekauft. Bei unvorsichtiger Handhabung kann man sich die Finger zerhacken, aber , trotz einiger Mängel, noch empfehlenswert.

Es schellt, 25 Sekunden lang. Dann stürmt etwas weißes die Treppe hoch. Und verschwindet. In einer Klasse. Die ersten Schüler kommen. "Wo bleiben Sie solange, wenn ich da bin, können Sie auch da sein" (seit 3 Jahren). Dann geht es lost. "Wie man kurz sieht, ergibt, wenn man die Hälfte, die das Ganze durch zwei ist, mit e potenziert, das Integral dieses Teilergebnisses als Fakultät schreibt, und dann die Wurzel zieht, einen Rechenschieber mit den Logarithmen S!E!I!D!L.

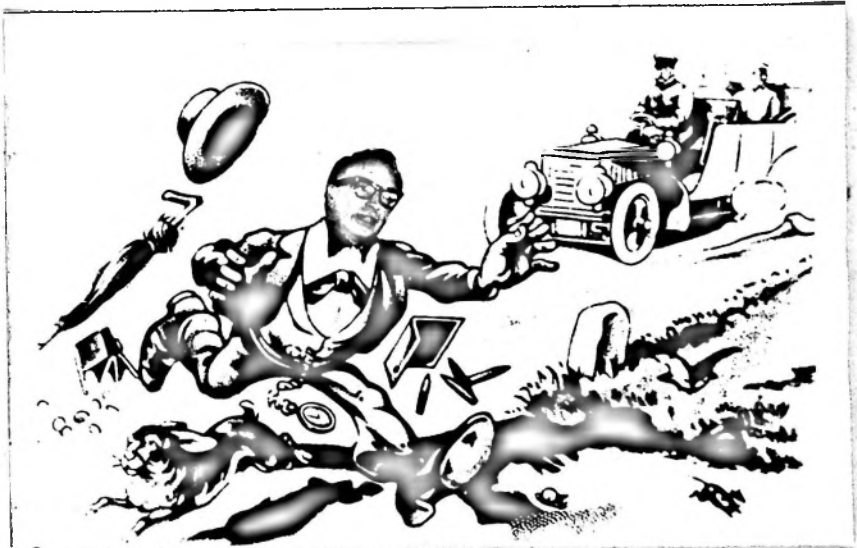
5 tönt es von vorn. 5 heißt es im roten Buch. Wenn einer erwischt wird. Der seine Übersetzung vergessen hat. Zu machen natürlich. Mündlich. Endlich hat er einen "Dummen" gefunden, der etwas gemacht hat. Währenddessen wandert ein kleines Büchlein vom Bange-Verlag. Durch die Bankreihen. Denn Tacitus ist schwer. Cicero noch schwerer. Oh, ihr Römer hättet ihr nie gelebt. Sein Text ist doppelt eingebunden. Denn es dient als Waffe. Gegen Gaukler. 3mal in der Woche.

Alles schläft, einsam wacht: der Herr im braunen Anzug. Mit Schlapphut. An der KANTE Unteroffizier hin, Unteroffizier her, reden kann er. Und deshalb wurde auch in unserem Institut an einer neuen Maschine festgestellt, wer die einschläfernde Stimme hat. Er hat den Sieg davongetragen.

"Die Chinesen wohnen in China. Dort ist alles chinesisch. Die Chinesen sprechen auch chinesisch, da sie eben in China wohnen. Die chinesischen Chinesen arbeiten an chinesischen Chimaöfen, um Eisenerz herzustellen. Dieses Eisenerz, welches in China hergestellt wird, schmelzen die Chinesen in chinesische Eimer. Und dann gucken alle Chinesen in China in den Eimer. In den chinesischen Eimer. Und sprechen dabei chinesisch, da sie ja in China wohnen. Die Chinesen natürlich. Und dann kommen die Julischen Julier." Und in unserem Institut meinte ein Techniker: "Wenn nur einer käme und ihn mitnähme".

Einer unserer Leser wollte, so schrieb er uns, die Frau Generaldirektorin der Lurgiwerke aufmerksam machen. Auf eine Dampfwolke. Mit Recht. Denn es könnte eine Explosion geben. Aber Frau Direktorin reagierte nicht. Vielmehr gab sie einen Waschlappen heraus: "Geben sie lieber auf den Dampf acht, den ich mache". Wir haben festgestellt, daß den Lurgiwerken auch noch eine Eisenhütte angeschlossen ist. Eine schwerkriegsreiche Frau.

Im Nebenraum unseres Institutes laufen 14 Maschinen. Ratternd. Knochenmühlmaschinen, gekoppelt mit Leimherstellung. Wir stellten fest, wer von den 14 Testartikeln den besten Leim ergibt? Wer gutes Düngemittel? Leider liefen bei Redaktionsschluß die Maschinen noch, da einige sehr hart sind. So müssen wir ihnen das Ergebnis leider vorenthalten.



	GRUNDTYP	BESONDERHEITEN	WÜNSCHE	WIE SIE BEHANDELT WERDEN WOLLEN
Boss Alcapone	Phlegmatischer mit sanguinischem Denkvermögen; leicht ciceronisch angehaucht.	Tacitus als Waffe gegen müde Geister	Jedem Deutschen seinen Cicero.	nachsichtig..., verständnisvoll.
Lin Σ Seidl	Zyniker; mit put, put, put-Komplex	qu. e. d.	Motto: Alles staubt ab, Schrottverwertungsinstitut.	mit Demut und Zerknirschtheit.
KANT SEN.	verkannter und verhegelter platonischer Akademikertyp.	Zigarre, Schlapphut, Mantel, Stock.	Sohn u. Tochter	ja, ja, ja
REVOLUZZER	GAMETOPHYT, dominant rezessiver F1-Mischling.	Atheistischer Brausekopf.	verkürzung der Arbeitszeit.	eine Hand wäscht die andere.
♀	Spezialistin der bunten Palette	i.P. oder i.i.d.P. (XX)	Stunde mit 80 Minuten	Hochachtungsvoll
ti ätsch (th)	Melancholiker	come here please	Ruhe	mit Respekt
..IEGEL	Neopädagogist	Bankordnungskulturpflegerhilfsanwärter.	eigene Universitätsbibliothek.	

	GRUNDTYP	BESONDERHEITEN	WÜNSCHE	WIE SIE BEHÄNDLT WERDEN WOLLEN
RAADAGEIS	Canon-Spezialist	Treppenkultur	Fischer-Almanach 1964	SICH EHRlich MÜHE GEBEN, nicht Nies- pulver sträuen.
Di N849	Bauftragter des Bundesamtes für Wehrrertüchtigung	verständnisvol- ler Vorsitzender der Folterkammer	_8m hohes Reck	vom Standpnt eines Erwachsenen
MONA LISER	Spitzbogenfans- tiker	Bilderbuchkomplex	Kunstgeschichte: 28 Bände	gute Miene zum bösen Spiel.
MOZART	resignierender Musikpädagoge	erzählt gerne Schwänke aus seiner Jugendzeit.	Versetzung nach Gießen	nicht zu laut
1.	okelisch	Musketiere	mehr	zuvorkommend
2.	Diplomat	der	Verständnis	
3.	Er nennt das Kind bei Namen	Seelenmassage		

Anmerkungen : (XX) I.P.=Idealistische Pädagogin
i.i.d.P.=immer in der Pause

FAZIT : TROTZ EINIGER MÄNGEL SIND ALLE TESTPERSONEN IM GROSSEN UND GANZEN EMPFEHLENSWERT !!!!!

D O K T O R S C H M I D T

Betrachtung über die "Natürliche Einstellung"
und die Sicherheit des Daseins in der Beschrän-
kung eines M a i k ä f e r s .

Eigentlich müßte dieses Thema modifiziert werden, denn qui pro quo ist der Maikäfer ein Individuum, das erst objektiviert werden muß. Aber eine Interpretation dieses Themas unterliegt einer bestimmten Korruptibilität, die wir abstrahieren u. empirisch betrachten müssen. Ich lege absichtlich die Intention auf eine bestimmte Induktion, die autonom ist. Radikale Fragen würden dabei zu einem positiven Enthusiasmus führen und der Maikäfer wäre unter dem Gesichtspunkt des absoluten Realismus zu betrachten. Mit Skepsis kommen wir also nicht weiter und nur über die Relativität, wenn wir nebenbei qualitative Veränderungen deduzieren, erscheint uns das Phänomen als spezifisches Kriterium. Der Maikäfer, eingeordnet in Kategorien und zugehörig einer gewissen Hierarchie, ist also mit einfachem spekulativen Denken nicht in eine sophistische Transcendenz einzuordnen, denn apriorisch wissen sie alle, eingedenk des Radikalen der sittlichen Entscheidung, daß das Liebesleben des Maikäfers doch einer anderen Interpretation unterliegen muß !

WIR KELLERKINDER

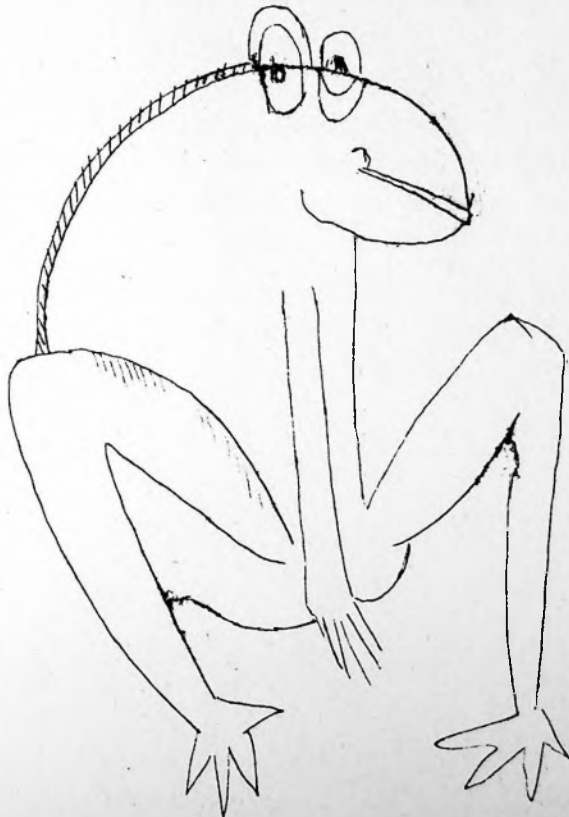
Was mag die Maus gedacht haben, als die Volleule zu nächtlicher Stunde mit geübtem Pianistengriff an ihrem Schwanz vorbeitappte. Wahrscheinlich bekam sie vor Schreck schlohweiße Haare, denn nur so ist es zu erklären, daß er so fest auf der seltsamen Farbe des Tierchens besteht und sich sogar ein klein wenig erregt, wenn die Sprache darauf kommt. Aus seinen Augen trieft Schläfrigkeit und Gutmütigkeit wenn er nicht gerade Musik macht oder hört. Hieße er nicht Bellmann, so hätte er einen vollkommenen Penner abgegeben. Er bewegt sich in einer seltsam skurrilen Art, ausser wenn er säuft. Da ist er ganz normal, wenn auch etwas übermäßig. Er ein kindlich anmutendes Vergnügen an Mißtönen und rothaarigen Mädchen und ist gegen Rubens allergisch. Der Mensch raucht Reval und ist auch sonst amoralisch. Er besitzt nur ein rudimentäres Gedächtnis. Ohne Gewissensregungen verlegt er fremde Fünfmarkstücke oder verbummelt Verabredungen mit Damen seines Herzens.

Kurzum: Er ist ein kleiner Schelm.

Sein Wahlspruch ist: diem noctemque continuare
potendo nulli probrum.

"DER FROSCH MIT DER MASKE"

Oh Richard, Richard wann wirst Du einmal erwachsen,
Wann stellst Du Dich bald auf Deine Haxen!
Du hast in Deiner Schulzeit gefehlt so viel,
Willst Du denn später so erreichen Dein Ziel?
Auch oft warst Du im Leben krank,
Vielleicht war das Jahr Wiederholung der Dank,
Es ist so schwer Dich zu erkennen,
Derum können wir kaum etwas **von Dir** benennen.
Wirst Du geärgert, packt **Dich** die Wut,
Dabei entwickelst Du gegenüber **Größeren** tollen Mut.
Mit Deiner Pudelmütze siehst Du **ulkig** aus,
Erstaunlich was Du holst **alles** aus **Deinem** Koffer raus.
Wir kennen Dich als großen **Rollerfahrer**,
Wenn es um **Klassengeschäfte** geht bist Du ein Versager.



SOHN DES MILCHMANNES

Ein kleiner, grüner, sehr klappriger Renault steht auf der Straße. Seit drei Stunden Stunden. Und seit ebenfalls drei Stunden wühlt ein junger Mann nebenan. Im Schrott. Ganz schwarz ist er schon im Gesicht und an den Händen. Von der vielen Arbeit. Er sucht alte Autoteile. Damit will er die noch älteren seines Autos ersetzen. Es soll unterwegs nicht aus einander fallen.

Dieser junge Mann heißt Rainer. Er verabscheut alles was mit Alkohol und Nikotin zusammenhängt. Ausser Likör. Dafür liebt er seine Drehbank von sieben Zentnern und seine Milch. Unf früher natürlich seinen Stamm. Stamm, d.h.vier Freundinnen mit der Häuptlingsdame Margret. Doch das war einmal.

Daneben fährt er gern Auto, verschläft die erste Stunde und fertigt infantile Gedichte oder Zeichnungen an. Dann hat er noch eine Vorliebe für Kakteen und seinen Spezi. Er ist eben unser Bazi.

Aber wenn Du Hilfe brauchst, dann setze Dich ans Telefon und wähle: Pannenhilfsdienst G ö t t i n g 89818

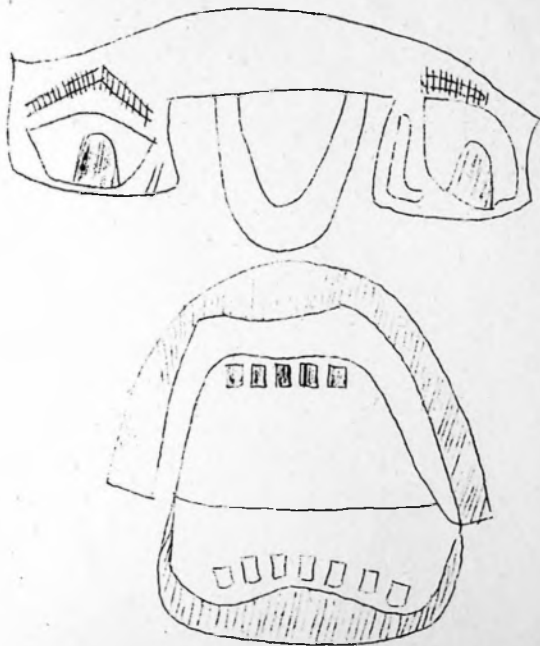
DER MORITATENSÄNGER

Gerd Länder verfügt über einen unerschöpflichen Vorrat deutscher Volksweisen und anderer Sentimentalitaten. Er benutzt jede Gelegenheit, sie in der Art eines Bankelsangers der Klasse, die sich nicht wehren kann, vorzutragen. Er beherrscht das Mundharmonika- und das Gitarrenspiel. Auch versteht er sich auf die Kunst, ein Automobil zu führen, aber jedes Mädchen, welches von seinem Wagen passieret wird, bringet diesen und seine Insassen in eine ernste Gefahr, alldieweil der Fahrer dann ausser Rand und Band gerät. Er wird dann zu einem jubilierenden Nervenbündel. Über sein Auto darf man nicht zu laut reden, weil es sonst vielleicht auseinanderzufallen geruhen könnte.

J E R R Y C O T T E N jun.

1974 Neuer Scheff des deutschen FBI stellt sich vor. Durch jahrelanges Studium hat er die Kenntnisse erreicht, natürlich im Deutschunterricht. Denn für was braucht ein "stahl harter" Mensch Mathematik. Gang und Behandlungsweise sind seinem großen Vorbild angepaßt. Wo er hinschlägt, wächst kein Kraut mehr. Doch die nötige Praxis fehlt ihm immer noch.

1984 Eine Leiche liegt am Boden ...
Der Stümper hat seinen Meister gefunden!!!!



ER GING AUF DIE DÖRFER

Dort wo die größten Kartoffeln wachsen, da kommt er her. Aus Giessem. Jeden Tag mit dem Zug, und seit neuesten mit dem blauen Kärtchen.

In Latein, beim Übersetzen, "hat er was los". Im zeitweiligen Fehlen auch. In Chemie ist er gut. Aber nur beim Reagenzgläserspülen.

Auch Skat spielen kann er. Ehrlich und falsch. Im Klettern und Bergsteigen ist er ein Fachmann. Denn er war in den Alpen mit dem Alpenverein. Und wanderte von Hütte zu Hütte. Im Schnee und auf der Heide.

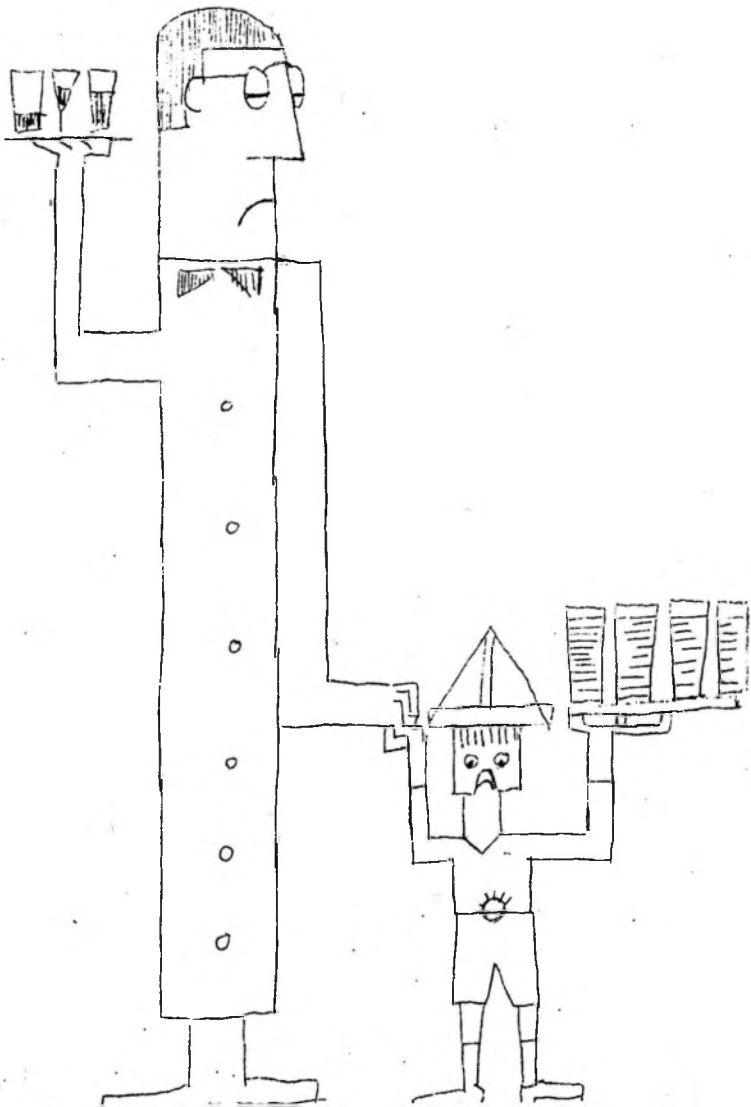
Klavier spielt er auch mit seinen kurzen Fingern. Deswegen nur Mozart. Das zukünftige Volksschullehrer K o s e r

Kläuschen.

OH MEIN PAPA

Claus mit "C" wird er genannt. Er ist ein gutgewachsener junger Mann mit Existenzialistenhaarschnitt. Deutlich sind die künstlerischen Merkmale in der F_1 - Generation bei ihm ausgeprägt. Biergläser stemmen, das kann er, dagegen Bierkästen heben hat bei ihm komplizierte Nebenbrüche zur Folge.

Einen besseren Kameraden kann man sich kaum vorstellen. Er hilft in jeder Situation nach bestem Wissen und Können.

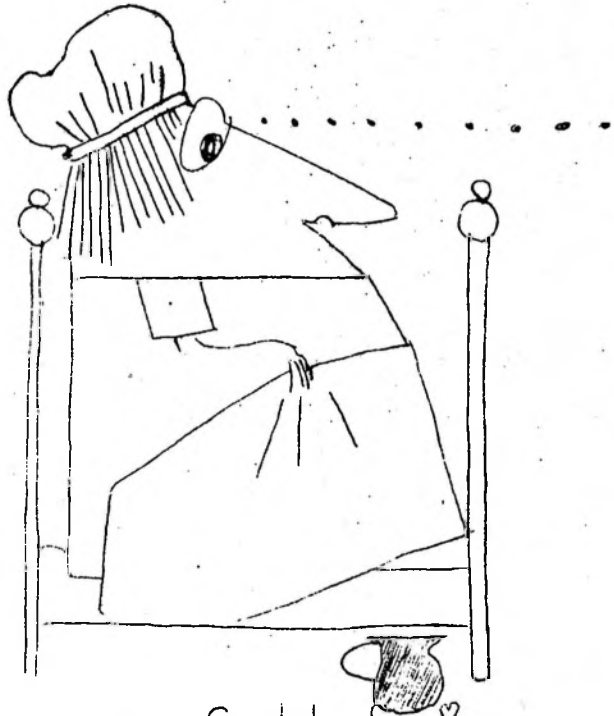


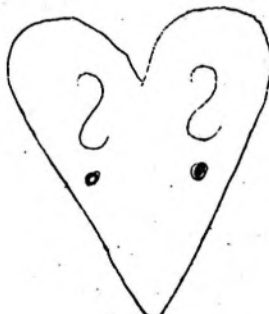
SPIEGLEIN, SPIEGLEIN AN DER WAND ..

Doch doch, er sieht schon ganz gut aus.
Er lebt ja auch nicht in Saus und Braus.
Er tut auch was für seine Schönheit
Deswegen ist er bekannt auch weit und breit
Statt dem Portemonnaie in der Hose
Trägt er Kamm und Puderdose.
Von Steinheim kommt er zu uns in die Stadt
Hier entwickelt er sich zum Vertriebshändler von "Vat".
Er zählt zu den ruhigen Knaben der Klasse
Doch auf jeden Fall ist er keine trübe Tasse.
Er ist zu jedem immer freundlich und nett,
Beim Sportabi sah man, er ist zu fett.
In einer Bank beschäftigt ist sein Zahn
An Heirat zu denken, bei ihm das wär ein Wahn.
Rennfahrer wollt er werden, hörte man sagen,
Doch bis jetzt ist die Isetta sein liebster Wagen.
Tierarzt will er nun werden, wir wollens verraten,
Gespannt sind wir nun alle auf seine Taten.

Alles scheint ihm bestens zu gefallen
auch der scharfe Blick von allen
Paukern, die vor ihm residieren
und ohne sie zu irritieren,
flüstert leise er die richtigen Worte.
Er ist eben von besondrer Sorte.

Porschi, oh Porschi owe
was wärste ohne des P



Wenn ^omein Schlafzimmer
reden  könnte

HEINRICH, HEINRICH MIR GRAUT VOR DIR

Fragt man den schwergelockten, sympatischen Jüngling nach seinem Herzenswunsch, so kommt die überraschende Antwort: "Bitte ein Bit." Er kann eben nicht verleugnen, daß er in seiner Heimatstadt Bitburg mit Bier aufgezogen worden ist. Ansonsten ist er aber ganz in Ordnung, trotz des oft und gern getrunkenen Bitburger Bieres. Seine beneidenswerteste Eigenschaft ist, daß er mit jedem Menschen, auch denen des schwachen Geschlechts, schnell Kontakt bekommt.

Für einen, der ihn nicht kennt, könnte er den Eindruck eines Casanovas machen.

Eine teuflische Freude macht es ihm seine Gesprächspartner mit wenigen Sätzen so "auf den Roller" zu nehmen, daß ihm die Luft weg bleibt.

Seine gute Kameradschaft wußte die Klasse zu würdigen, indem sie ihm das undankbare Amt eines Klassensprechers übertrug.

DER MALER UND SEIN MODELL ...

Name: Lutz "Fuzzy" Wichter

geboren:

Geburtsort:

Nationalität:

Größe:

Besondere Merkmale: Geeicht auf ungeheuren Bierkonsum (Bierkonsum größer als Portemonnaieinhalt): Verträgt mehr als er bezahlen kann.

Frißt kleine Kinder (d.h. raucht Reval und Rot - händle oder ähnliche schreckliche Glimmstängel).

Bei periodischen Anwandlungen von Schwachsinn fand er sich mit $93 \frac{5}{12}$ Haaren auf der Oberlippe schön.

Malen soll er auch können (neuer deutscher Picasso? Bis jetzt erkennt man noch ab und zu was er malt!).

Eingefleischter Nonkonformist (möchte gern?)

Schwärmt für Volksmoritaten (Melodie nie ganz erkenntlich).

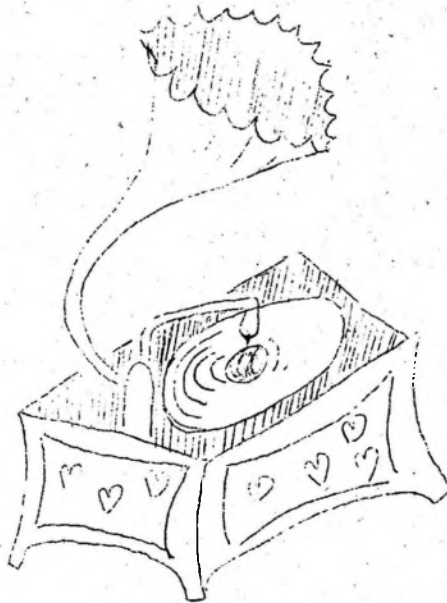
Originelle Auffassung von Gesellschaftskleidung.

Wandelndes Paradoxon: Schläft fast immer in der Schule und trotzdem gute Leistung.

Gesamtbewertung: Passabler Mensch.

MUSIK - CHAMPION

Trotz Vespa hat er sich seinen Revuekörper topfit gehalten und seine sportlichen Fähigkeiten bis in die Oberprima hinüber gerettet. Er geht ganz nach dem Wahlspruch: "Nikotin, Frauen und Suff reiben die ganze Menschheit uff." Seine einzigen Hobbys sind Tischfußball und Hitparaden mit ihren Stars, denen er sich mit Leib und Seele ergibt. Im Laufe der Zeit, in der er bei uns war, hat er gelernt, nur zu den Stunden zu erscheinen, von denen er sich etwas zu profitieren verspricht. Als Sportlehrer sagen wir ihm eine große Zukunft voraus.



DER UNERSCHÜTTERLICHE

ANFRAGE: ERBITTE AUSKUNFT ÜBER PIETRYGA JÜRGEN
STOP

ANTWORT: IN KÜRZE STOP FÄLLT NICHT AUF STOP
HÖCHSTENS DURCH TROCKENE BEMERKUNGEN STOP WEISS
VIEL STOP IST DER MEINUNG WENIGE WORTE GENÜGEN
IMMER STOP GROSSER BASTLER STOP BEGEISTE
PHOTOGRAPH STOP EINZELGÄNGER STOP ABER NICHT
ABWEISEND STOP ERKENNUNGSZEICHEN STOP TRÄGT
STETS WEISSES HEMD UND HELLE HOSE STOP

ER KAM SAH UND SCHWIEGTE

DER EMBRYONALE PLATTFUSSINDIANER

Sie sitzen stets zusammen. Der eine schweigt,
dafür schwätzt der andere umso mehr. Eine Frage:
Wie vertragen sich solche Gegensätze? Der eine
fährt Isetta, beide tragen Lederjacken. Was der
eine zuwenig fragt (im Abitur und sonst) fragt
der andere (bis an die Grenze des Nervenzusam-
menbruchs eines Dritten) zuviel.

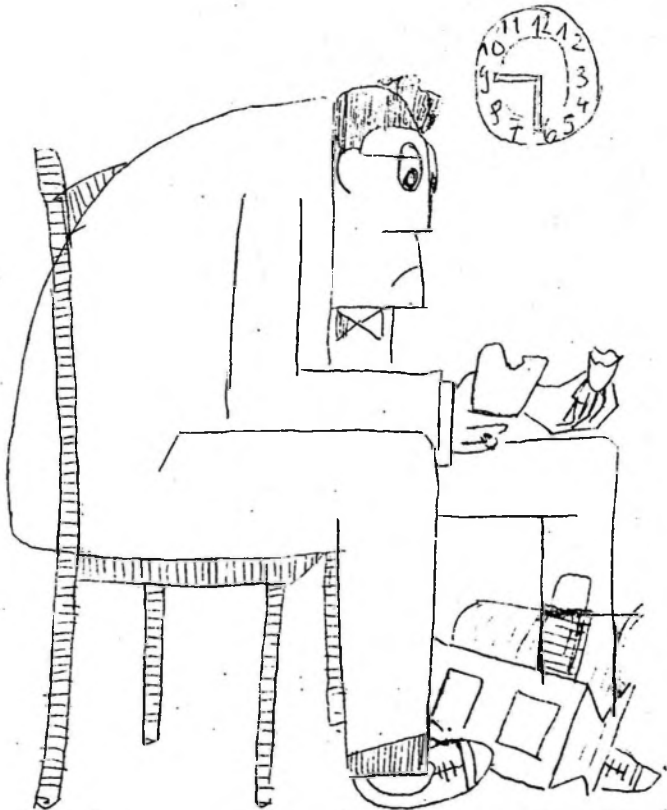
Wollt ihr noch mehr über diese beiden wissen?
Fragt sie selber!

ZWEI KLEINE ITALIENER

Ein südländischer Typ, braun mit schwarzem Haar schleicht des Morgens in den Klassenraum. Von Beruf müde, doch sonst ganz in Ordnung, läßt er sich mit einem Grunzen auf seinem Platz nieder, was soviel heißt: Hat ja alles keinen Wert.

Gegen neun Uhr wird er auf einmal munter und sein etwas in sich gekehrtes Temperament kommt zum Durchbruch. Langsam beginnt er sich für den Stoff zu interessieren und bringt oft durch trockene, manchmal recht geistvolle Einwürfe andere Leute aus dem Konzept. Kommt ihm einer zu dumm, dann "schiffte er ihm einen Walzer ins Ohr". Im allgemeinen ist er jedoch friedlich und freut sich, wenn man ihm selbst nichts tut. Fragt man ihn nach Name und Beruf, so gibt er trocken aber höflich zur Antwort:

H A A G ; früher Deutschland,
heute selbstständig.



CHARLY'S TANTE

Klein von Gestalt
Verabscheut er Gewalt.
Obwohl ein Jüngling von großem Wissen
rennt er jede Pause zum

Wenn er sein Mund aufreißt zum Lachen,
Man sieht Zunge und Zähne bei ihm im Rachen.
Charly's Tante wird er genannt,
Bei Eduscho ist er wohlbekannt.

In der Pause wird er manchmal zum Schlägertyp,
In den folgenden Stunden ist er dann müd.
Er gehört zur Redaktion der Kritik,
Vielleicht stammt daher sein kleiner Tick.

Jeder weiß, er ist ein guter Schüler,
Im Antiquariat ist er ein noch größerer Wühler.
Er ist auch kein Verächter von Alkohol,
Doch was macht er mit den Frauen wohl?

Als guten Klassenkamerad wir ihn kennen,
Doch so manchmal wir könnten über ihn flennen.
Bei allen Dingen geht er ran mit großem Mute,
Darum wünschen wir ihm im Beruf alles Gute!

B A R B A R O S S A
der Bart ist ab

Wenn er einst zu euch kommt und anklopft ihr Apostel,
Dann nehm ihn auf in euren Saufverein.
Ihr solltet ihn im Himmel nicht enttäuschen,
Er trug auf Erden nie nen Heiligenschein.
Er soff in München, Wien, in Passau,
Sein Glas war leer, bevor man's ihm gebracht
Und hat man ihn gefragt, wie er das anstellt,
Dann hat er nur gezwinkert und gelacht.
Gar manchen Abend soff er mit uns um die Wette
Er fragte nie, wie spät es denn schon sei;
Brauchte man Geld, er hatte immer welches
Und gab es einem ohne viel Geschrei.
Er war der schlechteste nicht in dieser Welt von Jammer
Wenn er auch nicht viel auffiel im Penal,
Drum gebt ihm reichlich Bier bei euch zu trinken,
Sonst leidet er im Himmel Höllenqual.

S T I C H E L

alias FRECH, alias MICKRICH,
genannt DANDY

Eine Luftnummer beißt der anderen kein Ohr ab. Sie erfrecht sich höchstens einmal, gegen einen mickrigen Playboy zu sticheln. Sonst wäre dies nicht geschrieben worden. Das Hauptmerkmal eines Mickrig ist sein Lachorgan. Wenn es einmal in Stimmung ist, läßt es sich schwer abstellen. Aufgabe eines frechen Stichelings ist, es zu provozieren, und er tut dies mit Wonne. Er piekt den Nachbarn und andere Seifenbläsentypen, mit einem Gesicht, das so harmlos dumm scheint, daß es auch schon wieder eine Provokation ist. Er ist ständig auf der Suche nach der Reife, die ihm bald bescheinigt werden soll. Er besitzt mehrere Decknamen, die er oft wechselt. Sein Lachen ist mehr ein tierisches Gebrüll als eine Freudenkundgebung. Wenn ihm etwas gefällt, meint er meist: das wollen wir festhalten. Der Dandy bildet sich ein, Gitarre spielen zu können und jedem Mädchen unwiderstehlich zu sein.

Ha Ha Ha kann ich da nur sagen!

DER MUSTERKNABE

Er kommt aus einer Stadt. Genaue gesagt aus einer Kleinstadt im Landkreis. Noch genauer gesagt aus Mühlheim.

Er ist unser Benjamin und hat dementsprechend ein Sextanerbläschen. Er weiß viel manchmal zu viel. Er hat sogar die Führerscheinprüfung bestanden. Vor Arbeiten hat er manchmal Bammel. Und dopt sich.- Wie beim Deutschabitur mit Traubenzucker. Er malt gern, aber nur während des Unterrichts. Und macht Kindereien mit seinem Nachbar.

In Biologie spielt er un aufmerksam, und weiß danach mehr als der Lehrer. Er läuft gern 3000 Meter, hört gern Schlager und tut so, als verstehe er etwas von Klavierkonzerten.

Wer? Natürlich: U l r i c h "der Weise".



S O N D E R B L A T T S O N D E R B L A T T

Kurz vor Redaktionsschluß ist es uns unter größter Mühe gelungen, einmal rein private Äußerungen einiger Lehrkräfte unserer Schule über einige delikate Dinge zu erlangen !!!!

Auf die Frage: Was halten Sie im allgemeinen von den Frauen?, sagte zuerst Dr. S.: "Ich wünschte, bei mir hätte eine Frau auch einmal eine schwache Stunde!". Obwohl er sich nun hinter die Philosophie verschanzen wollte, konnten wir ihm das Geständnis entlocken: "Schönheit war die Falle meiner Jugend!" Diese so offenen Antworten beendete er mit der immergrünen Weisheit: "Ein Mann ist so alt, wie er sich fühlt. Eine Frau ist immer so alt, wie sie sich anfühlt!"

Etwas realistischer ging Herr Pf.Pl. an die Frage heran und antwortete uns: "Mit Vergewaltigung und allem Komfort!" Die weiteren Ausführungen wurden von der freiwilligen Selbstkontrolle gestrichen!

Doch was sagt zu diesem Thema ein Künstler? Den großen Meister trafen wir bei der Betrachtung der Perspektive eines Bildes. Auf unsere Frage antwortete er: "Der Versuch wird nur im Bett gemacht!" Bei dieser Antwort hatten wir allerdings den Eindruck, daß der Künstler sich mehr für den Ockerfarbton im Bild, als für unsere Frage interessierte.

Den Vertreter der Biologie erwischten wir gerade, als er heimlich im Schulhof für die 100 m trainierte. Mit einem bezeichnenden Augenzwinkern antwortete er uns auf die Frage: "Am Montag sind immer zwei Mann in der Klasse müde. Der EINE bin ich .." Da uns diese Anspielung nicht genügte, mußte sich Herr T. zu einer weiteren Antwort bequemen, obwohl er dafür nichts bezahlt bekam: "Tiere werden ge-

züchtet, Menschen züchten sich selbst!"

Etwas verwirrt waren wir allerdings über die Antwort von Herrn S. Während er den achten Logarithmus einer fünfstelligen Zahl im Kopf ausrechnete und dabei noch eines seiner beliebten Knobelspiele löste, sagte er uns: "Put, put, put"

Herr Sport-S. (der Organisator der nächsten olympischen Spiele, Anm.d.Red.) ließ sich nicht auf eine bestimmte Antwort festlegen. Da er sich auf diese Frage nicht vorbereitet und keines seiner beliebten Zettelchen zur Hand hatte, konnte er sich nur zu der Aussage durchringen: " Ich möchte das nicht weiter spinnen!"

Erst zu diesem Zeitpunkt konnten wir unsere Frage an Herrn Pf.K. richten, der, wie immer, etwas zu spät erschien. Wahrscheinlich verärgert, gab er die Antwort: "Ich schlage euch gleich in die Fresse, ihr , ihr Banditen. Wir sind doch hier nicht in Polen, vielleicht versteht ihr das!" (Leider konnten wir nicht feststellen, ob Herr Pf. K. schon einmal in Polen war, anm.d.Red.) Belustigt über unseren dummen Ausdruck im Gesicht nach dieser Antwort, ließ sich zwischen einigen Reagenzgläsern eine Stimme hören: "Da hilft Ihnen kein Teufel, ich auch nicht!"

Zu weiteren Antworten konnten wir nicht gelangen, da Herr J. einfacherweise mit einem Cicero-Zitat aufwartete, während es Herr H. versuchte, uns mit seinen Tönen etwas vorzuklimpern und wir ihn nicht in seinem Traum stören wollten.

S C H U L O R D N U N G

- § 1. Der Lehrer hat immer Recht.
- § 2. Der Schüler hat immer Unrecht.
- § 3. Sollte einmal der kaum denkbare Fall eintreten, daß der Schüler doch Recht hat, so siehe § 1 und § 2.

Wußten Sie schon, daß das Abitur sehr stark auf die Darmtätigkeit einwirkt ?

Wußten Sie schon, wie beschämt man sich beschämt man sich im allgemeinen vorkommt, wenn man die vorwitzige Behauptung hört, beim Abitur hätte man den Höchststand seines Wissens erreicht ?

Wußten Sie schon, was sich jener Herr dachte, der morgens am Tage des Abiturs vor dem allgemeinen Gebet eine elektrische Schaltskizze entfaltete u. mit sichtlichem Interesse und wissenschaftlichem Forschergeist mehrere ausgedehnte Korrekturen darin vornahm ?

Wußten Sie schon, worin eigentlich der Grund liegt, daß man beim Abitur so ganz wie ein erwachsener Mensch behandelt wird ?

Wußten Sie schon, daß man bei der Abgabe der Lateinbücher nicht die Leihgebühr doppelt ausgezahlt bekommt, obwohl man doch eine so schöne und wörtliche Zwischenzeilenübersetzung kostenlos dazuliefert hat ?

Wußten Sie schon, daß am Montag des schriftlichen Abiturs beim Deutschaufsatz die Austretenden durchschnittlich 1 Minute, am Dienstag bei der Mathematikarbeit aber 5 Minuten und mehr benötigten ?

Wußten Sie schon, daß Arbeit der Alptraum jedes Schülers, daß Besserung ein nutzloser Vorsatz, daß doof jeder mal ist, daß Ehrlichkeit oft von Nachteil, daß Hoffnung wenig vorhanden und daß

die Klingel letzter Rettungsanker ist, daß die Fragen abgeschafft werden sollten ?

Wußten Sie schon, daß Liebe zur Schule selten besteht, daß Noten nie gerecht sind, daß die Pause die schönste Zeit der Schule und der Schwamm eine große Versuchung ist, daß mancher faselt, wenn er nichts weiß, daß Ruhe jeder Schüler nötig hat, daß mancher nur für die Sexta tauglich, daß jeder Unfug im Kopf hat, daß das Wissen meist fehlt und daß manche Arbeit verbaut ist.

Wußten Sie schon, daß von einem Mathematiklehrer unserer Anstalt eine neue Lautschrift in langen Nächten, mit dem Blick aus dem Kinderzimmer zum Feldberg, entwickelt wurde ? Sein Leitsatz heißt: Put, put, put ... , d.h. die Schüler sollen ihr hochintelligentes wissenschaftliches Geschwafel beenden !



PHILOSOPHIE ??????

Philosophie ist stets ein Erlebnis
jedoch so mancher sieht kein Ergebnis!

Ich verstehe das nicht,
für mich ist das ein Schlag ins Gesicht!
Vielleicht bin ich auch d u m m !!

Ich höre doppelt, was er spricht
und dennoch überzeugt's mich nicht.
Vielleicht bin ich auch d u m m !!

Ich bin so niedergeschlagen,
kannst Du den Sinn mir nicht sagen?
Vielleicht bin ich auch d u m m !!

Alle Geister werden herbeigerafft,
doch auch sie geben mir nicht die Kraft.
Vielleicht bin ich auch d u m m !!

Die Menschen glauben's zu verstehn:
Ich jedoch muß gestehn,
bei mir ist kein Erfolg zu sehn.
Vielleicht bin ich auch d u m m ??

Oh glücklich, wer noch hoffen kann,
was man nicht weiß, das eben brauchte man.
Vielleicht bin ich auch d u m m ??

Daher, ich sag's leise:

ICH BIN EIN INDIVIDUUM !

Lebe wohl
häßliche Welt

